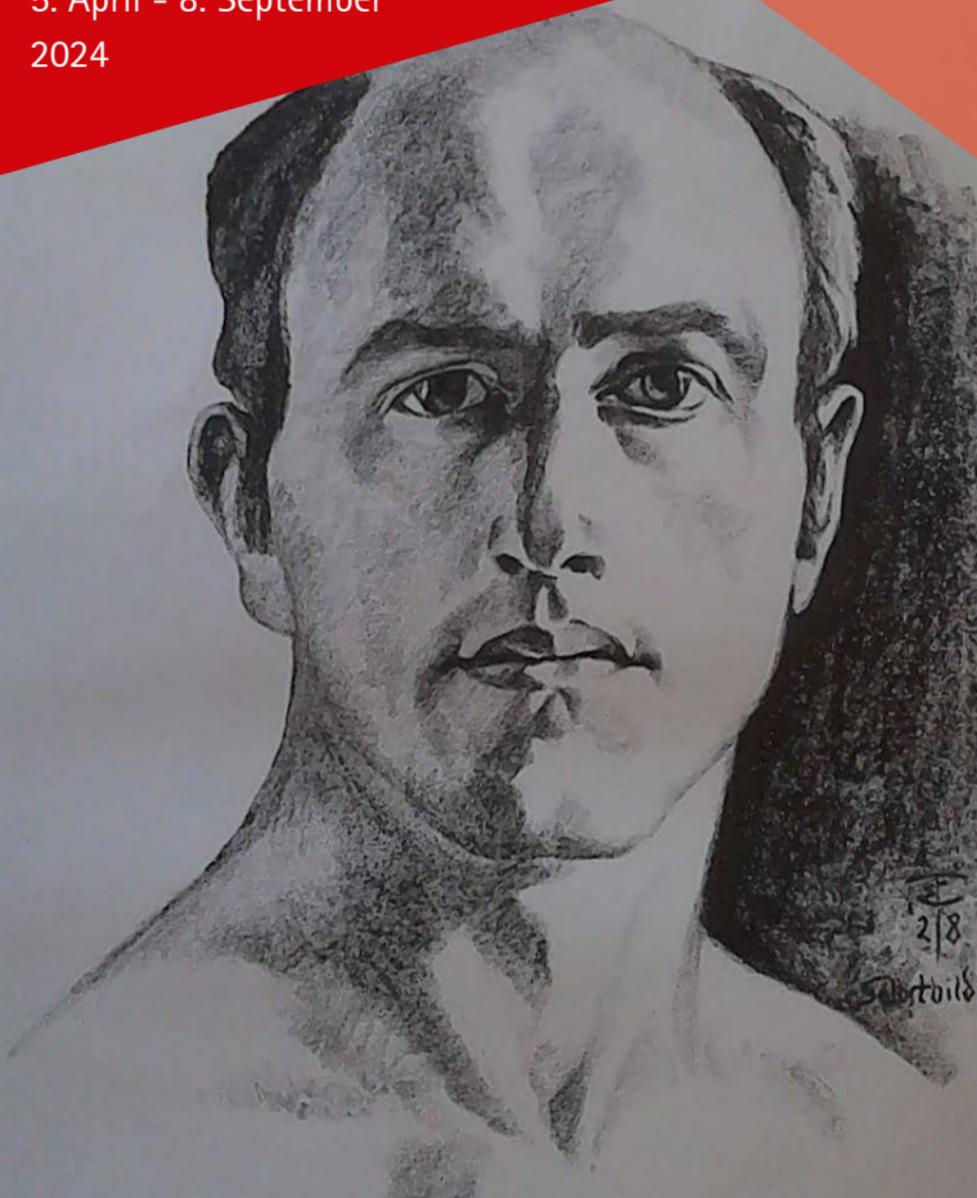


EDUARD TRAUTWEIN

5. April - 8. September
2024



EIN DEUTSCHER KÜNSTLER
AUS DEM SCHWARZWALD

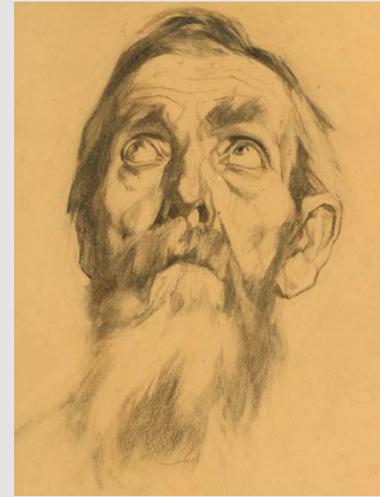


EDUARD TRAUTWEIN – EIN DEUTSCHER KÜNSTLER AUS DEM SCHWARZWALD

1893 wird in Schiltach der spätere Kunstmaler Eduard Trautwein geboren. Er erhält bei namhaften Lehrern in Karlsruhe eine professionelle Ausbildung, wird Soldat im Ersten Weltkrieg und macht sich mit seinen eine „gute alte Zeit“ darstellenden Werken bald einen Namen als ausdrucksstarker Künstler des Schwarzwalds.

1930 tritt Trautwein der nationalsozialistischen Partei bei, wird SS-Mitglied und übernimmt verschiedene Funktionen im diktatorischen Regime. Werke Eduard Trautweins propagieren die nationalsozialistische Ideologie. Der Kunstmaler ist bis heute umstritten. „Überwiegt die künstlerische Leistung“ oder klappt in der Aufarbeitung der Vergangenheit ein „braunes Loch“, wie zwei Leserbriefe in der 2023 einmal mehr aufkochenden Diskussion jeweils erklären?

Die Ausstellung zeigt sowohl seine historisierenden Stadtbilder, seine Trachtendarstellungen, die expressionistischen Landschaftsbilder als auch den Nationalsozialismus verherrlichende Propagandawerke. Beides prägt sein künstlerisches Schaffen. Trautwein, ein „Kind seiner Zeit“? Machen Sie sich selbst Ihr eigenes Bild...



Eine Serie solcher Studien zeichnete Eduard Trautwein während seines Studiums, 1911.

AUSSTELLUNG

VERANSTALTUNGSORT

Museum am Markt
Marktplatz 13
77761 Schiltach

Telefon 0 78 36 / 58 50
E-Mail touristinfo@schiltach.de
Internet www.schiltach.de
Instagram [museum_schiltach](https://www.instagram.com/museum_schiltach)

DATUM

5. April – 8. September 2024

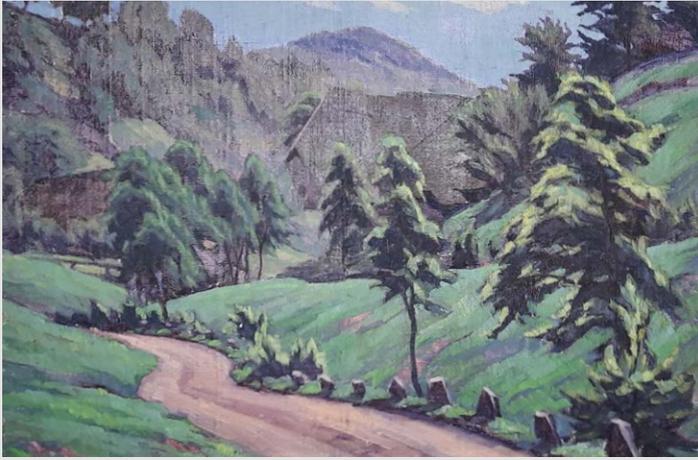
EINTRITT FREI !

MOTIV AUF DER TITELSEITE

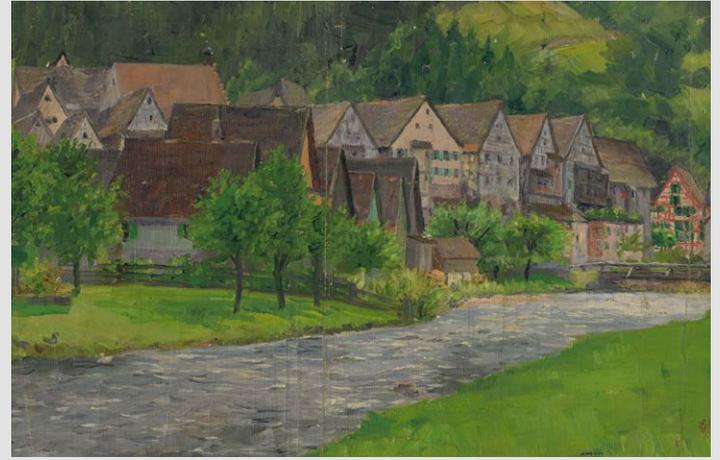
Selbstporträt des 35-jährigen Eduard Trautwein, 1928.



1926 entsteht dieses Porträt einer selbstbewussten, modern gekleideten Dame.



Expressionistisches Spiel ist vor allem für den jungen Trautwein ein prägendes Stilelement.



Stadtansicht Schiltachs mit der Kinzig im Vordergrund – seine Heimatstadt beschäftigt den Künstler sein gesamtes Leben.



Mit Farbenreichtum zieht Eduard Trautwein den Betrachter in seinen Bann.



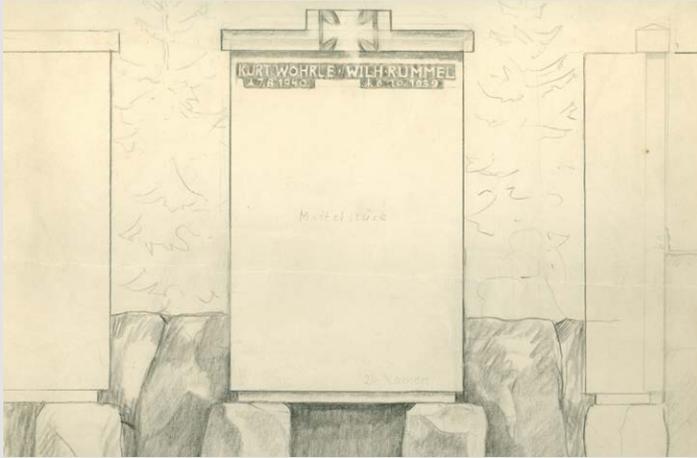
Aus der Serie „Alt-Schiltach“: Trautwein zeichnet Anfang der 1930er-Jahre eine Fachwerkstadt, während damals der Großteil der Gebäude noch verputzt ist.



Früh erkennt der freischaffende Künstler die Möglichkeit zur Verbreitung seiner Motive als Postkarten.



In den 1920er-Jahren entsteht eine Reihe von Trachtenbildern. Im deutsch-konservativen Diskurs der Zeit zeugt die traditionelle Kleidung von der Bewahrung nationaler Werte.



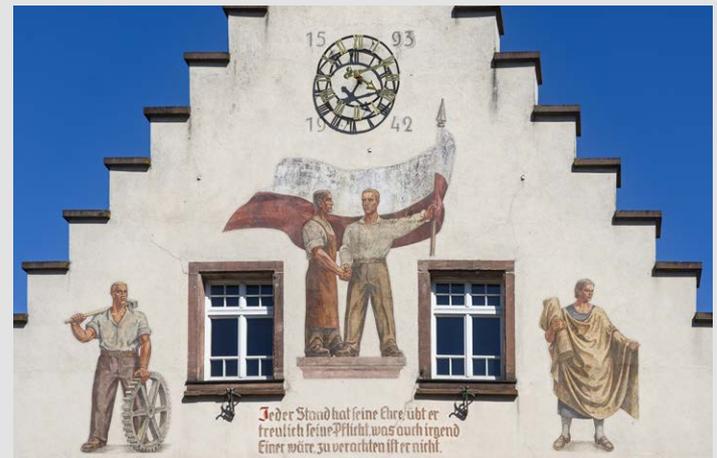
Der Zweite Weltkrieg dauert erst wenige Monate, da entwirft Trautwein ein neues Kriegerdenkmal für Schiltach, welches dem Areal um das 1925 erstellte Gedenkkreuz einen neuen Charakter verliehen hätte. Den Entwurf lehnte der Gemeinderat ab.



1942 schafft Trautwein, wie schon zuvor in Wolfach, eine Rathausfassade, die den Nationalsozialismus als Krönung deutscher Geschichte verherrlicht.



Zeichnung der scheinbar unüberwindbaren deutschen Soldaten des Ersten Weltkriegs. Das Werk wurde der ehrenden Erinnerungsmappe an die Schiltacher Kriegssopfer 1914 - 1918 beigelegt.



Wurde das Werk 1945 „entnazifiziert“? Auch nach der Übermalung der eindeutigen NS-Symbolik, Trautwein ist auch daran beteiligt, erfordert die Gestaltung von Schiltachs „Erster Wand“ eine kritische Auseinandersetzung.



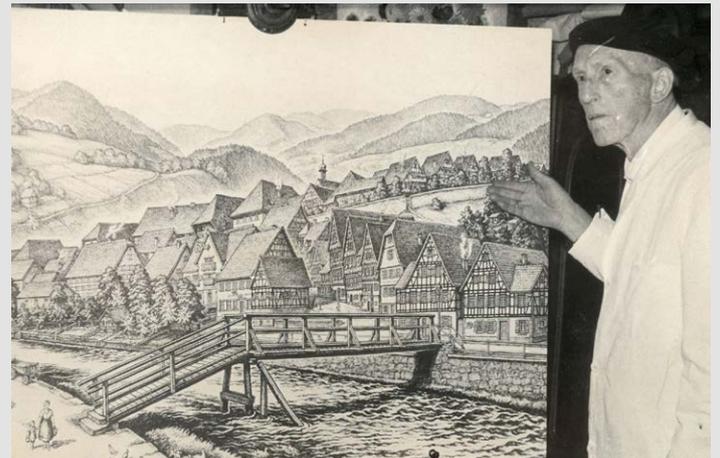
Fachwerkidyll rund um das Schiltacher Gasthaus Adler, 1931.



Auch in seinem Spätwerk kehrt der Schwarzwaldkünstler noch mehrfach zu seinem Spiel mit den Farben zurück.



Zeichnung des Stadtbrands von 1533, angeblich verursacht von Teufel und Magd.



Inzwischen 81 Jahre alt geworden, präsentiert Eduard Trautwein seinen Blick auf die historische Fachwerkstadt.



MUSEUM AM MARKT

Marktplatz 13
D-77761 Schiltach

Telefon 07836/58 50

Telefax 07836/58 59

E-Mail touristinfo@schiltach.de

Internet www.schiltach.de